

## Notfallversorgung in Gefahr

Bürgerinitiative kämpft gegen die geplante Zentralisierung der ambulanten Notfallversorgung

**Breisach/Kaiserstuhl. Immer mehr Menschen erfahren in diesen Monaten von den Planungen der Politik bezüglich einer zentralisierten Notfallversorgung. Vor allem im ländlichen Raum drohen Ärger und Verdruss für Patienten – kleinere Krankenhäuser sind in ihrer Existenz bedroht und die gesundheitliche Grundversorgung gerät in Gefahr. Bundesweit entstehen Bürgerinitiativen – die künftige Notfallversorgung ist, im Schatten von Corona, das große Streitthema in der Medizin.**

Auch in Breisach hat sich im Oktober eine Bürgerinitiative gegründet, die sich begründete Sorgen um die Notfallversorgung im Großraum Kaiserstuhl macht. Notarzt Dr. Christoph Galli und die Krankenschwester Hedwig Geppert, inzwischen Rentnerin, stehen an der Spitze der BI.

Den Anstoß zu den zeitnah anstehenden Veränderungen hat die Kasernenärztliche Vereinigung gegeben. Der Bundes- und Landes-Spitzen in Berlin und Stuttgart haben die Idee von „Integrierten Notfallzentren“



**Der Vorsitzende der Bürgerinitiative für den Erhalt des Breisacher Krankenhauses und der medizinischen Grundversorgung, Dr. Christoph Galli, und seine Stellvertreterin, Hedwig Geppert.**

Foto: fr

entwickelt und auf den politischen Entscheidungsweg gebracht. Ziel der Maßnahmen: Einsparungen bei den Kosten der gesundheitlichen Versorgung.

Die Konsequenzen wären dramatisch, denn die ambulante Notfallversorgung in den kleineren Krankenhäusern würde gestrichen. Wenn nachts oder am Wochenende, wenn die Hausärzte nicht zur Verfügung stehen, kann Notfallver-

sorgung ausschließlich in den neu einzurichtenden Integrierten Notfallzentren (INZ) stattfinden. Wer künftig am Kaiserstuhl einen Unfall hat, sei es eine Scherbe im Fuß, ein gebrochener Arm oder Schlimmeres, müsste zum INZ an der Freiburger Uniklinik fahren. In der nahen Helios-Klinik wäre dann qua Gesetz keine Notfallversorgung mehr möglich. Der längere Anfahrtsweg könnte dabei das kleinere Übel

sein, konzentrieren sich doch dann sämtliche Notfälle aus der Region auf das INZ an der Freiburger Uniklinik, sodass hier mit langen Wartezeiten zu rechnen wäre - programmiertes Chaos steht zu befürchten.

Die Bürgerinitiative um Dr. Christoph Galli und Hedwig Geppert will zweierlei: Die Bevölkerung auf die zu erwartende Problematik aufmerksam machen und die politische Meinungsbildung der Entscheider beeinflussen. Denn trotz einer bundesweiten Entscheidung für die Einführung der INZ bleibt den Bundesländern die Möglichkeit, zumindest regional eigene Wege zu gehen. So hat die Breisacher BI die Landrätin um eine Stellungnahme gebeten und wird solche auch, im Vorfeld der Landtagswahlen, von den Kandidaten der verschiedenen Parteien einfordern.

Inzwischen hat sich die Breisacher Gruppe mit anderen BIs in der Region vernetzt. Motto: „Rettet unsere Krankenhäuser!“

**Frank Rischmüller**

**Informationen:** Joachim Flämig, Breisach, Telefon 0 76 67 - 86 15, E-Mail: [flaemig@t-online.de](mailto:flaemig@t-online.de)